



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

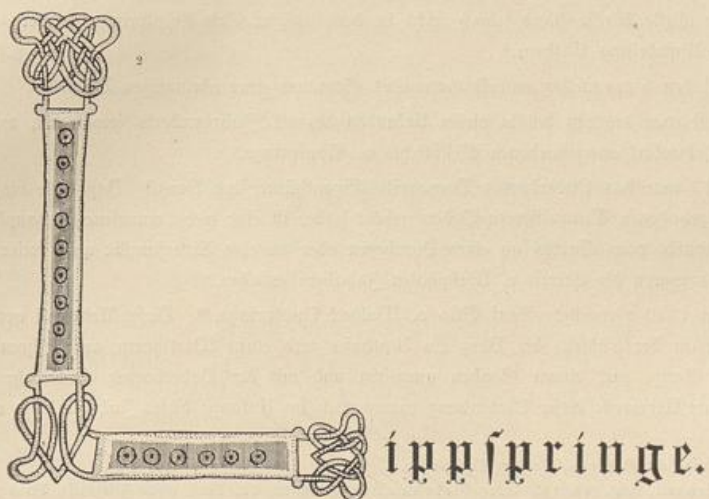
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Paderborn

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1899

Lippspringe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-8153



Die Gemeinde Kippsspringe (mit Niedermühle,¹ Kleeckhof, Redingerhof,² Dumberg und Dedinghausen) ist 5140 ha groß und hat 2457 Einwohner, darunter 457 Evangelische und 52 Juden.

Außer einer dem hl. Martin geweihten katholischen und einer evangelischen Pfarrkirche besitzt der Ort eine Marien-(Einden-)Kapelle.

Quellen und Literatur:

Ortschronik von 1800 ab. — Kirchenbücher von 1651 ab. — Staatsarchiv zu Münster: Paderborner Kapfelarchiv 50—55, 267; Geheime-Raths-Archiv, Litt. L. — J. Gehrken, Die Quellen der Sippe und die darauf gegründete Burg mit dem Amte und der Stadt Kippsspringe unter der Grundherrschaft des Domstifts zu Paderborn. (Mscr. im Besitz des Paderborner Alterthumsvereins.) — J. Gehrken, Material zur Geschichte der Burg und der Stadt Kippsspringe. (Mscr. im Besitz

¹ Aus einer Miniaturensammlung zu Schloß Wewer. (Siehe unten.)

² E aus einem Manuscript des Abdinghofklosters zu Paderborn. (Siehe unten.)

³ Dieser Hof, in der fürstbischöflichen Zeit ein dompropsteilicher Besitz (vergleiche Wigand, Provinzialrechte II. Seite 175), ist eingepfarrt nach Nenenbeken.

des Paderborner Alterthumsvereins.) — W. Giefers, Der Badeort Eippspringe und seine Umgebung. Paderborn, 1852. — Ueber die Arminiusquelle und ihre Heilwirkungen sind seit 1841 Schriften veröffentlicht von Pieper, Hörling, Weber, Rohden, Frey, Dammann. — Ferdinandi de Fürstenberg Monumenta Paderbornensia: Fontes Luppieae. (Mit Abbildung.) — Fr. Micus, Denkmale des Landes Paderborn, Seite 185 ff. — U. Fahne, Dynasten v. Bocholz I². — Gehrken's Nachrichten.

Im Gebiet der Eippequellen legte 4 n. Chr. der römische Feldherr Tiberius sein Heer in die Winterquartiere.¹ Hier weilte zu wiederholten Malen der große Frankenkönig Karl;² in dem hier entspringenden Jordanbache, der sich nach kurzem Laufe in die Eippe ergießt, mögen viele Sachsen die Taufe empfangen haben. Auch mag in dieser Gegend schon frühzeitig ein Gotteshaus errichtet sein; wenigstens läßt der Schutzpatron der Pfarrkirche, der hl. Martin, auf fränkischen Ursprung schließen.³

Die älteste Kirche stand jedoch nicht in dem jetzigen Orte Eippspringe, sondern in der aus-
gegangenen Ansiedelung Withem.⁴

Bei den Eippequellen erblickt man altes Gemäuer einer ehemaligen Burg.⁵

Diese war der Sitz des in vielen Urkunden des 13. Jahrhunderts erwähnten, wahrscheinlich im 15. Jahrhundert ausgestorbenen Geschlechts v. Eippspringe.⁶

1312 war das Paderborner Domcapitel Eigentümer der Burg.⁷ Daß diese bis dahin dem damals aufgehobenen Tempelherren-Orden gehört habe, ist eine nicht erwiesene Behauptung.⁸ Das Burglehen wurde vom Capitel an einen Domherrn oder an eine Ritterfamilie nach freier Wahl ver-
geben; öfters waren die Herren v. Westphalen Inhaber desselben.⁹

Um 1350 verwüstete Graf Otto v. Waldeck Eippspringe.¹⁰ Dieser Ueberfall veranlaßte das Domcapitel, an der Südseite der Burg ein Amthaus und einen Wartthurm aufzuführen; außerdem wurde das Ganze mit einem Graben umgeben und mit der Paderborner Landwehr verbunden; unverkennbare Ueberreste dieser Verbindung waren noch im Anfange dieses Jahrhunderts vorhanden.¹¹

¹ Vergleiche Giefers, Badeort Eippspringe.

² Erhard, Reg. 149, 163, 167. Diekamp, Supplement 73, 77. Westfälische Zeitschrift, Band 34², Seite 186.

³ Holscher, Seite 454. Kampshulte, Westfälische Kirchenpatrocinien, Seite 58.

⁴ Withem (vergleiche Eippische Regesten II. 1118, III. 1707; Weddigen, Seite 1021) lag wahrscheinlich zwischen Eippspringe und dem Redingerhof; in der dortigen Feldflur gibt es eine kleine Quelle, in deren Nähe man einen verschütteten Brunnen gefunden hat; die Küsterei besaß daselbst Dienstland. In der Feldmark lagen ferner die ebenfalls ausgegangenen Orte Elmerinchusen (in der Westfälischen Zeitschrift Band 4, Seite 131 Elmelinchusen genannt), jetzt „Belmerfeld“ an der Bese, und Werinchusen (im Dumberg; vergleiche Wigand, Archiv III², Seite 77; Eippische Regesten III. 2075).

⁵ Gehrken ist geneigt anzunehmen, schon die Römer hätten an den Eippequellen ein Castell errichtet, und dieses sei von Karl dem Großen wiederhergestellt.

⁶ Westfälisches Urkundenbuch III. 329, 789; IV. 292, 407, 644, 1110, 1618, 2622. Wigand, Archiv IV. Seite 162. Geschichte des Geschlechts v. Oeynhausen I. 70. Im Jahre 1386 verkaufte der Knappe Berthold v. Eippspringe an das Paderborner Domcapitel die Begräbnishätten seiner Vorfahren in der feste. (Mscr. von Gehrken.)

⁷ Urkunde im Rathhaus-Archiv zu Paderborn.

⁸ Annales Paderbornenses II. p. 214. Monumenta Paderbornensia. Bessen I. Seite 225. Holscher, Seite 454.

⁹ Fahne, Dynasten v. Bocholz I². Seite 191, 194. v. Steinen II. Seite 600. Westfälische Zeitschrift, Band 47², Seite 7, 23, 28. Ueber die ärmliche Ausstattung der Burg im Jahre 1457 vergleiche Dietrich v. Engelsheym, Liber dissencionum p. 9. (Ergänzungsheft zum 51. Band der Westfälischen Zeitschrift.)

¹⁰ Ueber die Sühne vergleiche v. Spilcker, Geschichte der Grafen v. Everstein, Urkunde 429^a.

¹¹ Nach dem Mscr. von Gehrken. Vergleiche auch die Abbildung in den Monumenta Paderbornensia.

Deckung bot der domcapitularen Burg der nahe Burgsitz der Herren v. Elmeringhausen, deren Nachfolger die v. Harthausen gewesen sind.¹

Außer den genannten Adelsgeschlechtern waren in Lippspringe begütert die Familien v. Krevet und v. Imbsen,² sowie die Edelherrn zur Lippe.³

Um die Mitte des 14. Jahrhunderts überfielen der Graf v. Rietberg, Hunold v. Plettenberg und Johann v. Padberg in dieser Gegend englische Kreuzfahrer, welche der Herzog Heinrich v. Lancaster in das Preußenland führen wollte, und plünderten sie aus.⁴

1598 wurden die Reliquien des hl. Vitus in die Burgkapelle gebracht und hier bis in das folgende Jahr aufbewahrt.⁵

Die Streitigkeiten, in welche das Domcapitel mit dem Fürstbischof Wilhelm v. Berg (1401—1415) und dem Administrator Dietrich v. Mörs (1415—1465) gerieth, hatten eine zweimalige Verwüstung der Burg und ihrer Umgebung zur Folge,⁶ zeigten aber, wie wichtig für das Capitel der Besitz einer bei Paderborn gelegenen festen Stätte war.

Unter dem Schutze der Burg war allmählich ein Gemeindegewesen entstanden, welches im Anfange des 15. Jahrhunderts einen städtischen Character annahm: 1425 besaß Lippspringe Bürgermeister und Rath.⁷ Ob und inwiefern das Domcapitel diese Entwicklung gefördert hat, läßt sich nicht nachweisen, es sah sich veranlaßt, dieselbe anzuerkennen durch das Privileg von 1445, in welchem das Capitel erklärt, daß Lippspringe »vor eyn Wybolde to Wybolde rechte syn unde wesene« soll.⁸ Die städtische Verfassung ist bis in unser Jahrhundert hinein in Kraft geblieben; der Gemeinderath bestand aus 8 von den Kurgenossen gewählten Mitgliedern; das 1800 neu erbaute Rathhaus ist in eine Schule verwandelt.

Als Lippspringe Mauern und städtische Rechte erhielt, ging nebst anderen benachbarten Ansiedelungen auch der Ort Withem mit seiner Kirche ein.

Das Domcapitel aber betrachtete die Stadt als seinen wichtigsten Besitz im Hochstift Paderborn und war bemüht, seine Stellung daselbst noch mehr zu befestigen. 1482 setzte es den Neubau der Burg ins Werk.⁹

1586 mußte Fürstbischof Dietrich v. Fürstenberg den in der Wahlcapitulation von 1585 übernommenen Verpflichtungen gemäß einen Richtplatz bei Lippspringe bewilligen zur Bestrafung der Ver-

¹ Mscr. von Gehrken. Fahne, Dynasten v. Bosholtz I. Seite 155, 157 u. a. II. Seite 74 ff. Stammtafel VI. Diese Burg lag in der Nähe der katholischen Kirche. Die v. Harthausen ließen im 17. Jahrhundert in Lippspringe mehrere Türkenkinder taufen; vergleiche Westfälische Zeitschrift, Band 8, Seite 379.

² Weddigen, Seite 1020, 1021.

³ Lippische Regesten III. 1707, 1919.

⁴ Annales Paderbornenses II. p. 330. Bessen I. Seite 249.

⁵ Wittii Hist. Westphal. p. 479. Gobelius, Cosmodrom. c. 85. Annales Paderbornenses II. p. 465.

⁶ Dietrich v. Engelsheym, a. a. O., Seite 31. Wittii Hist. Westphal. p. 514. Annales Paderbornenses II. p. 582. Lippische Regesten III. 1944.

⁷ Urkunde im Staatsarchiv zu Münster (Paderborner Kapfelarchiv). Die Urkunde ist mit dem unverändert gebliebenen Stadtsiegel (5 Kreuze) besiegelt. — In der statistischen Uebersicht über das Hochstift Paderborn vom Jahre 1434 (Annales Paderbornenses II. p. 602) wird auch das »castrum forte et muratum Lippspringhe cum eius suburbio« erwähnt.

⁸ Original beim Gemeindevorsteher von Lippspringe. Das Privileg spielte eine wichtige Rolle in dem Prozeß, welchen im Anfange dieses Jahrhunderts zuerst das Domcapitel, dann der fiscus gegen die Gemeinde führte wegen der den Einwohnern 1445 auferlegten Dienste.

⁹ Geschichte des Geschlechts v. Oeynhausen II. 661, III. Seite 85.

brechen, welche in den der domcapitularischen Gerichtsbarkeit unterstellten Ortschaften begangen wurden.¹ Seitdem gehörte die Civil- und Criminal-Gerichtsbarkeit der Stadt Eippspringe ganz dem Domcapitel; nur die Besitzung der Herren v. Harthausen genoß die Personalimmunität und die sonstigen dem Adel verliehenen Privilegien.²

Im dreißigjährigen Kriege wurde der Ort fast zu einer Wüstung; Hungersnoth und Seuchen rafften eine Menge Einwohner hinweg, 1636 wüthete die Pest. Der schwedische General Wrangel wollte 1646 die Burg in die Luft sprengen, nahm indeß auf die Bitten einiger Domherren von diesem Vorhaben Abstand.³

1720 gründeten die v. Westphalen die Kaplanei.

Nach dem siebenjährigen Kriege, welcher den letzten Rest des Wohlstandes vernichtete,⁴ verlegten die v. Harthausen ihren Wohnsitz nach Paderborn. Der Hof nebst dem zugehörigen Grundbesitz ist 1813 an Eippspringer Bürger verkauft worden.

Um 1780 ließ das Domcapitel das Dach von der Burg nehmen und die innere Einrichtung zerstören; die Gerichtsbarkeit wurde nunmehr von Paderborn aus verwaltet. Damals mag man auch die Unterhaltung der Stadtmauern aufgegeben haben. Nachdem die westfälische Regierung 1810 alles Eigenthum des Domcapitels für königliches Gut erklärt hatte, kamen auch die Eippspringer Besitzungen mit Einschluß der Burgruine unter den Hammer.⁵

Unter der fremdherrschaft erlebte der Ort, welcher 1800 etwa 1000 Einwohner hatte, schlimme Tage. Schwer war 1813—15 die Last der Naturallieferungen, Spanndienste und Einquartierungen.

1822—25 wurde die haufällige Kirche durch eine neue ersetzt; von der alten blieb nur der Thurm übrig. Die evangelische Kirche stammt aus den Jahren 1845—46.

Die jetzige Bedeutung des Ortes beruht in erster Linie auf der 1832 entdeckten Arminius-Quelle, welche Eippspringe zu einem Bad für Lungenkranke gemacht hat.

Das unweit Eippspringe gelegene Gut Dedinghausen wird 1036 in der Gründungsurkunde des Busdorfstiftes als ein Nebenhof des Haupthofes Enenhus erwähnt.⁶ Nicht lange nach dem Aussterben der Herren v. Enenhus (im Anfange des 13. Jahrhunderts) kam der Haupthof nebst Zubehör an die Familie v. Elmeringhausen, und nachdem diese 1475 erloschen war, übertrug Bischof Simon III. Dedinghausen der Familie v. Harthausen,⁷ von welcher 1878 das Gut parzellenweise veräußert worden ist.

¹ Urkunde im Staatsarchiv zu Münster (Paderborner Geheime-Raths-Archiv). Monumenta Paderbornensia (Addenda). Annales Paderbornenses III. p. 520.

² Ueber die Gerichtsbarkeit des Domcapitels handelt ausführlich ein am 20. September 1717 zwischen dem Fürstbischöfe Franz Arnold und dem Capitel abgeschlossener Vergleich. (Copie im Archiv des Paderborner Alterthumsvereins.) Vergleiche auch Kopp, Bruchstücke, Seite 58, 85.

³ Bessen, Collectanea p. 4, 13. (Mscr. Pa 98 der Theodorianischen Bibliothek.) Bessen, II. Seite 194, 199, 204. Micus, Denkmale, Seite 188.

⁴ Bessen II. Seite 301 ff. Blätter zur näheren Kunde Westfalens X. Seite 76 ff.

⁵ Die Burgruine gehört jetzt den Brunnenbesitzern.

⁶ Erhard, Cod. dipl. 127.

⁷ Wigand, Archiv III. Seite 58 ff. Weddigen, Seite 1016. Fahne, Dynasten v. Bocholtz I. Tafel VI.

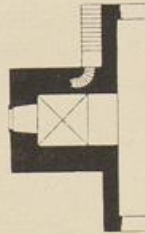


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Lippspringe.

Stadt,

8 Kilometer nordöstlich von Paderborn.

a) Kirche, katholisch, neu.



1:400

Untergeschoße des Thurmes und anstoßende Westwand romanisch, Kreuzgewölbe.

Portal, Renaissance, rundbogig, mit Pfeiler-Einfassung, Relief-Aufsatz und Inschrift: anno dni — MCCCCC (1600). (Abbildung nebenstehend.)

b) Burgruine

(Besitzer: Brunnen-Gesellschaft)

gothisch (13. Jahrhundert). (Abbildungen Tafel 10.)



1:2500

c) Stadtmauer und Wartthurm, gothisch (14. Jahrhundert), Reste. (Abbildung Tafel 10.)

d) **Privatbesitz:**

(Dr. Königer)

Raminfries, Renaissance, von Stein, mit Reliefs: Erschaffung der Eva, Sündenfall, Kain und Abel, zwischen Charitas, Justitia, fides und Spes, mit Inschriften:

1. got nam ein ripp ausz adams leib
deweil er slief schuf drausz ein weib
adam sah sein gehulffen schon wachend
vor seinen augen stohn.
2. durch falscen list de giftig slang
de ersten menschen leider zwang
das sie vom boum des lebens assen
gottes gebot so bald vergassen.
3. cain schlug seinen bruder todt
godt straft ihn dasz er lief in no . . .
sein lebtag zittrend hin und her
an gottes gnad verzweiffe . . .

polychromirt, 2,18 m lang, 0,47 m breit. (Abbildungen Tafel 11.)



Von einem Chorstuhl im Dome zu Paderborn. (Siehe unten.)

Lippspringe

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

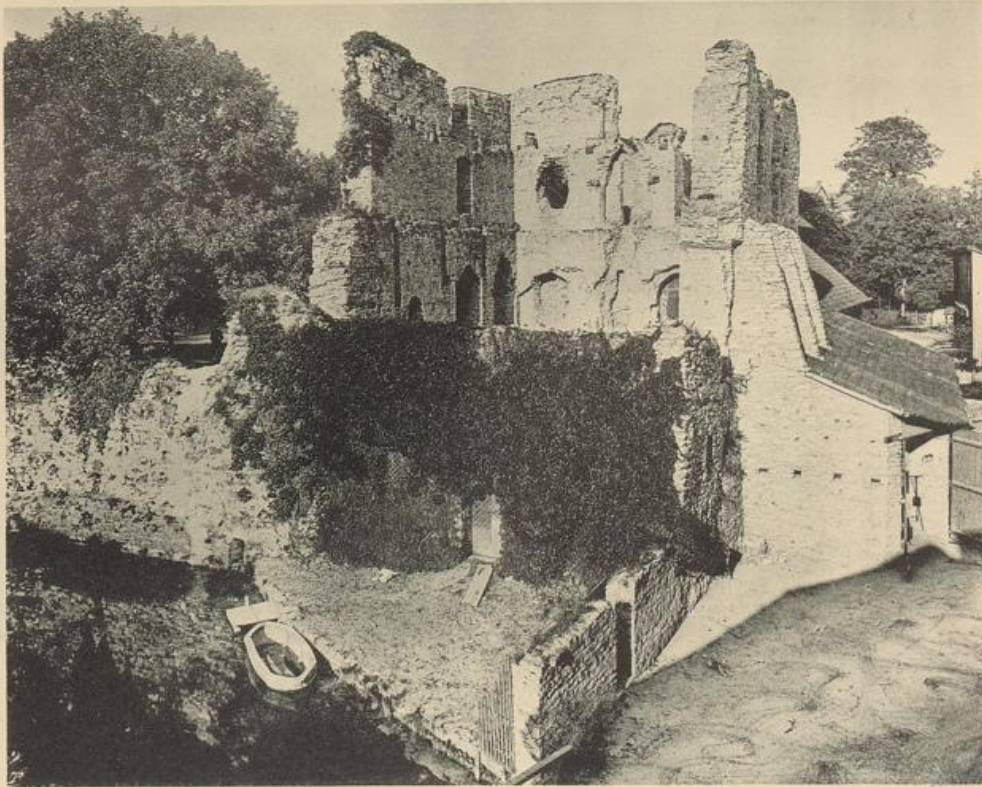
Kreis Paderborn.



1



2



3

Sichtdruck von Köhmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Lubbert, 1892.

1. Stadthurm; 2. und 3. Burgruine.





Lippsspringe

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Paderborn.



Sichdruck von Rümmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Kadocff, 1892.

Kaminfries (Dr. Königer).

